

Bote von der Ybbs

Einzelpreis 15 Reichspfennig

Erscheint jeden Freitag um 11 Uhr vormittags

Die heutige Folge umfasst 8 Seiten

Bezugspreis mit Postversendung:
Für ein Jahr RM. 7.20
Für ein halbes Jahr 3.70
Für ein Vierteljahr 1.90
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Inserate) laut Preisliste. Annahmen in der Verwaltung und bei allen Anzeigenmittlern.
Schluß des Blattes: Donnerstag 9 Uhr vormittags.

Preise bei Abholung:
Für ein Jahr RM. 6.80
Für ein halbes Jahr 3.50
Für ein Vierteljahr 1.80
Einzelpreis 15 Reichspfennig.

Folge 40

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 8. Oktober 1943

58. Jahrgang

Was auf dem Spiele steht

NSR. Es ist nur natürlich, daß ein Volk, das in einem Schicksalskrieg ohnegleichen steht, und das in diesem Kriege größte Opfer zu tragen hat, nach dem Sinn und der inneren Notwendigkeit einer so gigantischen Auseinandersetzung fragt. Dem deutschen Volke liegt diese Frage besonders nahe, denn es ist zu keiner Zeit auf äußerliche kriegerische Vorbeeren angewiesen gewesen, es hat sich im Frieden vielfach bewährt, und es hat die Welt mit Friedensstaaten von einzigartiger Größe beschenkt.

Warum eigentlich — so könnten Tausende und aber Tausende Deutsche mit Recht fragen — schlägt uns von den anderen eine solche Welle von Haß entgegen? Warum gönnen uns jene nicht, worauf wir vor Gott und der Gerechtigkeit einen gültigen Anspruch haben: einen im Verhältnis bestehenden Lebensraum, die Atemfreiheit neben anderen Völkern, die Teilnahme am wirtschaftlichen und kulturellen Weltmarkt. Wir beanspruchen ja nichts, was uns nicht auch ein unparteiischer Richter gültig zusprechen würde. Mögen andere vor Neid und Mißgunst vergehen, wir haben jedenfalls immer das Lebensrecht der anderen anerkannt, ja, wir haben es oft genug mit unserem eigenen Einfluß verteidigt. Hat nicht unser Führer in jedem Fall ein großzügiges Angebot für eine Auseinandersetzung gemacht, das Ehre und Recht des anderen in vollem Umfang respektierte? Nach dem Anrecht, das uns zwanzig und mehr Jahre angetan wurde, da hätten wir wohl Anlaß gehabt, zynisch, kalt und nachsichtig zu werden. Könnten wir überhaupt den anderen Schlammzettel zufügen, als sie uns beschert hatten in den Stunden unserer Schwäche und Vertrauenslosigkeit? Gewiß nicht!

Rängt sind die dürftigen Schleier gefallen, die das Warum und die Antwort auf alle anderen Fragen verbargen; wir wissen genau, was die Gegner leidet, wozu sie zielen: Sie sprechen als Werkzeuge des Weltjudentums nicht mehr vom Haß gegen eine deutsche Regierungsform, sie weisen unmittelbar auf das deutsche Volk, auf dich und auf mich. Und sie erklären in ungeheurer Frevelhaftigkeit: dieses deutsche Volk muß vernichtet, muß aller seiner Lebensrechte, muß aller seiner ohnehin bestehenden Besitztümer beraubt werden. Die deutsche Wirtschaft soll zerschlagen und zerstört werden, von deutscher Kultur will man nichts mehr hören. Mit breitem Grinsen erklärt so ein maßgebender Amerikaner, sein Staat wäre ohne die deutschen Pioniere und Freiwilligen nie entstanden; Sowjetkommisars würden mit der deutschen Bevölkerung schon fertig werden. Man werde sie jedenfalls nicht stören, wenn sie ein Millionen-Katzen durchführten, und wenn sie danach die letzten Deutschen in die sibirischen Bergwerke verschleppten. Wir wollen uns dieses Geständnis wie alle anderen merken.

Hat nicht jener berufene deutsche Geschichtsschreiber recht, der schon im Oktober 1941 sagte: „Die Voraussetzung jeder Spekulation über die Zukunft ist der Sieg. Die Niederlage wäre der Tod; unterliegen wir, so brauchen wir uns die Köpfe über die Zukunft nicht mehr zu zerbrechen. Wir vertrauen auf den Sieg, wir müssen ihn haben und müssen ihn gewinnen.“

Man hat einst auf diesen Mann nicht gehört. Die Folge war der verlorene Krieg, war der große Volkstod, war der Sieg der Juden. Der Feind rief wertvollste Glieder vom Körper des Reiches, der Feind stand im Lande und jagte den Ruhrarbeiter, den Weichselbauer, den obersteleischen Grubenmann in das Elend. Wir wurden bankrott, und niemand sprang uns bei, so heftig sich auch die Träumer und Kleingläubigen an diese vage Hoffnung klammerten. Wir standen am Vorabend des Chaos, und daß wir dann doch aus eigener Kraft die Sonne wieder sahen, das war unsern alten Feinden und ihren treibenden Kräften ein Anstoß und ein Anlaß zu neuer Hebe. Wir haben seit 1914 nicht wieder den Frieden gefunden, weil ihn die anderen nicht wollten. Wir wurden beschimpft und verfolgt, verleumdet und herabgesetzt. Wir hatten abgerüstet. Was taten die anderen?

So zeichnen sich heute denn die Lager ganz klar und deutlich voneinander ab. Und es hat sich das Wunder ereignet, daß nicht nur dieses mißhandelte, dieses verfolgte Volk im neuen Waffengang Unvergleichliches leistete und alle Voraussetzungen für den Sieg erkämpfte, sondern daß es auch bis in alle seine Schichten hinein zunehmend politisch denken lernte. Heute kann sich keiner mehr darauf herausreden, er kenne die Zielsetzung nicht. Wir haben in den Jahren nach der Machtergreifung Adolf Hitlers noch einmal erfahren, wieviel Wunderbares und Einmaliges sich hinter diesem einen schlichten Wort „Deutschland“ verbirgt. Es lag doch wohl ein tiefer Sinn darin, daß gerade auch der früher so oft vergessene arme Sohn unseres Volkes vor den Dornen, den Burgen, den deutschen Städten und der Lieblichkeit und ernsten Größe

Dem Feind wurde nichts überlassen

Hervorragende Leistungen unserer Pioniere bei den planmäßigen Absetzbewegungen im Osten

Bei den planmäßigen Absetzbewegungen im Raum östlich des Dnjepr leisteten die Pioniere in den vergangenen Wochen Außerordentliches. Im Abschnitt einer Armee, die sich im Zuge der Frontverfälschung auf das Westufer des Dnjepr abzieht, zerstörten die Pioniere alle tatsächlichen und wirtschaftlichen Objekte, darunter viele Brücken, Gleisanlagen, Bahnhöfe, Fabriken, Sägewerke, Mühlen, geräumte Lagerhallen, Magazine und Schuppen, oftmals in die Kampfhandlungen selbst eingreifend, neue Zwischenstellungen besetzend und bereiteten ferner den Übergang vom Ostufer auf das Westufer des Dnjepr vor.

Während die Grenadiere, unterstützt von den Verbänden der Waffen-SS, die Durchbruchversuche der Bolschewiken erfolgreich abwehrten, vollzog sich mit einer bis ins Letzte organisierten Planmäßigkeit die Rückführung der eigenen Verbände, des Kriegsmaterials und der Fahrzeuge sowie der wirtschaftlichen Produkte. Zivilbevölkerung, zusammengefaßt in großen Trossen, passierte neben den deutschen Truppen die Übergangsstellen. Da die vorhandenen Straßen und Eisenbahnbrücken nicht ausreichten, um den gewaltigen Massen eine vollkommen reibungslose Rückführung zu gewährleisten, wurden von Heeres- und Divisionspionieren, von Brückenbaupionieren, Baupionieren,

Brückentolonen und Sturmboot-Kommando-Einheiten und technischen Abteilungen zahlreiche Fährstellen errichtet. Viele Fähren, darunter eine Anzahl Spezialfähren, kamen zum Einsatz. Von der reißenden Rückführung der Truppen, des Kriegsmaterials und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse mögen einige Zahlen ein ungefähres Bild geben: Die im Armeebereich vorhandenen Brücken, Fähren und Überfährstellen passierten: 86.000 Kraftwagen, Panzer, Sturmgeschütze, Spezialfahrzeuge, 45.000 bepannte Fahrzeuge, 60.000 Pferde, 106.000 Rinder, 110.000 Schafe, 62.000 Ziviltisten, 18.000 Panzerwagen.

Nachdem die Truppen im Bereich einer Stadt einen Brückenkopf gebildet hatten, begannen die Pioniere und Eisenbahn-Pioniere die reißende Zerstörung aller kriegswichtigen Anlagen jenseits des Stroms. Drei volle Tage und Nächte donnerten schwere Detonationen und sprangen die Brände über Straßen und Plätze. In der Nacht, in der auch die Zurücknahme des Brückenkopfes befohlen war, sprengten die Pioniere die letzten Straßen- und Eisenbahnbrücken, während ober- und unterhalb der Brückenstellen die Pioniersturmboote über den Dnjepr jagten, um die sich von den Sowjets lösenden Grenadiere und Ziviltiere auf das westliche Ufer überzusetzen.

Angriff gegen Feindlandung bei Termoli

Alle deutschen Truppen mit Gerät von Korsika auf das Festland übersetzt / Ägäis-Insel Cos in deutscher Hand

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am 5. Oktober aus dem Führer-Hauptquartier bekannt:

Am Kuban-Brückenkopf wurden starke Durchbruchangriffe der Sowjets blutig abgewiesen.

Am mittleren Dnjepr, in der Mitte und an einigen Stellen im Norden der Ostfront scheiterten örtliche Angriffe des Feindes. Dabei kam es besonders im Gebiet der Pripjetmündung und westlich Smolensk zu heftigen Kämpfen, die zurzeit noch anhalten.

In Süditalien verstärkte der Feind seinen Druck gegen den Ostabschnitt der Front und landete gleichzeitig dicht hinter unserer Front bei Termoli. Starke deutsche Kräfte sind zum Gegenangriff angetreten.

Im Anschluß an die Überführung sämtlicher auf Sardinien eingesehten deutschen Truppen

nach Korsika wurde nun auch diese Insel befehlsgemäß geräumt und alle Truppen einschließlich ihrer schweren Waffen, Geschütze, Panzer, Kraftfahrzeuge und aller Geräte auf das Festland übergesetzt. Unter Führung des Generalleutnants von Senger und Etterlin, der als Leichter mit seinem Stabe die Insel verließ, ist hier in ständigem Kampf gegen nachrückende Badoglio-Truppen, Gaulisten und Amerikaner und gegen eine starke feindliche Überlegenheit zur See und in der Luft erneut eine einzigartige Leistung vollbracht worden. Nicht einmal die Einschiffung unserer letzten Sprengtrupps konnte der Gegner verhindern. Ebenso wie die unter Führung von Konteradmiral Meentsen-Bohlken und Kapitän zur See Engelhardt stehenden Verbände der Kriegsmarine, die meist mit Kleinschiffstaum die gewaltige Überseelistung vollbrachten, haben sich Transportver-

bände der Luftwaffe besonders ausgezeichnet. Die eigenen Verluste bei der gesamten Operation sind äußerst gering.

Am 3. Oktober begann im östlichen Mittelmeer eine Landungsoperation aller Wehrmachtsteile gegen die nördlich Rhodos gelegene Insel Cos. In zweitägigen Kämpfen wurde der Widerstand des Feindes zerschlagen und die Insel besetzt. 600 Mann der britischen Besatzung und 2500 Mann Badoglio-Truppen wurden gefangen genommen, 40 Geschütze, 22 Flugzeuge und ein Schiff erbeutet. Die Säuberung der Insel von letzten versprengten Teilen des Feindes ist im Gange.

Deutsche Unterseeboote versenkten im Mittelmeer vor der nordafrikanischen Küste aus gesicherten feindlichen Geleitzügen sieben Schiffe mit 59.000 BRT. und einen Zerstörer. Kampffliegerverbände griffen im gleichen Seegebiet einen Geleitzug an und beschädigten nach bisher vorliegenden Meldungen acht größere Schiffe schwer.

Feindliche Fliegerverbände unternahmen während des Tages und in der Nacht Terrorangriffe gegen Orte im Rhein-, Main- und Saargebiet. Besonders schwer wurden die Wohngebiete der Stadt Frankfurt a. M. getroffen. Weitere Zerstörungen werden aus Offenbach, Mannheim, Ludwigshafen, Worms und Saarlautern gemeldet. Von Luftverteidigungskräften wurden gestern 41 feindliche Flugzeuge, vorwiegend schwere Bomber, abgeschossen.

Die deutsche Luftwaffe führte in der vergangenen Nacht eine Reihe von Einzelangriffen gegen wichtige Objekte in England durch.

Am der westfranzösischen Küste kam es in der Nacht zum 4. ds. zu einem Gefecht zwischen leichten deutschen Seestreitkräften und britischen Zerstörern. Ein feindlicher Zerstörer wurde torpediert und auf einigen anderen zahlreiche Artillerietreffer erzielt. Der deutsche Verband kehrte mit geringen Schäden in seinen Stützpunkt zurück.

Brückentöpfe der Sowjets am Dnjepr weiter verengt

Am 6. ds. gab das Oberkommando der Wehrmacht aus dem Führer-Hauptquartier bekannt:

Im Nordteil der Taman-Halbinsel herrschte nur örtliche Kampfaktivität. Ein westlich der Kubanmündung gelandete feindliche Gruppe wurde in erbitterten Nachkämpfen vernichtet.

Am mittleren Dnjepr scheiterten feindliche Angriffe. Durch eigene Gegenangriffe wurden die sowjetischen Brückentöpfe weiter verengt.

Widerstands der Pripjetmündung dauern die harten Kämpfe an. Südlich Gomel und westlich Smolensk blieben wiederholte Durchbruchversuche des Feindes ohne Erfolg.

An verschiedenen Stellen der süditalienischen Front stieß der Feind in Romagnie- und Bataillonsstärke gegen unsere Nachhut vor und wurde überall mit Verlusten abgewiesen. Die Kämpfe mit der bei Termoli gelandeten feindlichen Kampfgruppe sind noch im Gange. Schnelle deutsche Kampfflugzeuge

der Landschaft das Vaterland im wahrsten Sinn erlebte.

Bei uns gibt es niemanden mehr, der nicht mühte, was auf dem Spiele steht und was es für den Sieg einzusetzen gilt. Bei uns gibt es auch keinen, der nicht das hohe, ewige Lebensgesetz seines Volkes und seines Landes erkannt

hat. Wenn die Völker nach dem ewiggültigen Worte die Mittel zu den Zwecken Gottes und der Vorsehung sind, so kann kaum eines eine größere Aufgabe haben als das, das im Herzraum Europas, mitten in der Welt steht. Wir sind stolz auf jene, die in vielen Jahrhunderten die Welt vor dem Einbruch von Nomaden

und Zerstörungskräften bewahrten, und wir wissen, daß in und mit dem Namen und Inhalt Deutschlands heute die Zukunft der Menschheit steht und fällt.

Wir dürfen wohl stets vor den unvergänglichen Denkmälern deutscher Kultur stehen, von denen die anderen erst ihr Bestes lernten. Wir haben allen Anlaß zu tiefem Jörn, wenn Luftbanditen einer frivolen Allianz von Schiebern und Bolschewiken sich an diesen Denkmälern vergreifen. Das alles wird sich an denen rächen, die den Frevel anzettelten und vollbrachten. Heute aber richten alle, die der Zukunft gläubig sind, ihre sehrenden Blicke nach dem neuen, dem freien und dem sozialistischen Deutschland. Nie zuvor hat ein Krieg einen so großen und tiefen Sinn gehabt, und nie stand für gewiß schwere Opfer ein größerer Gewinn in Aussicht als heute. Wir wissen, daß uns die anderen nicht mögen, ja, daß sie uns hassen. Nur Toren können glauben, daß jemals ein richtiges Deutschland ihren Beifall fände. Daß wir hart und friedlich, frei leben können, müssen wir uns hart und teuer erkämpfen. Es ist noch immer so gewesen, daß nur der Kühne und der Unbeugsame den Sieg erzwang, und Gott stand immer bei den innerlich stärksten Bataillonen.

Ein Krieg ist dann nicht nur fürchtbar, wenn er vom Gewissen eines Volkes bewußt getragen wird. Heute ist das der Fall, und darum wollen wir die Worte von Erich Maria Remarque nicht vergessen, die er schon vor 30 Jahren prophetisch schrieb:

„Die Größe dieses Menschlich-Übermenschlichen, das unser Leben erst lebenswert macht, bricht hier einmal unmittelbar, unabweisbar, gebieterisch, segnend in unser Dasein hinein — stark machend und reinigend!“ (E. R.)



Dieser gewaltige Koloss, ein sowjetisches Sturmgeschütz mit 15,2-Zentimeter-Kanone und 10-Zentimeter-Stirnpanzerung, wurde von einem unserer Sturmgeschütze mit drei Panzergranaten außer Gefecht gesetzt. (P.R.-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Dreher, 55., 3.)

ihn für Brot und Freiheit. Zum Schlusse hat Dr. Jung die Bauern, ihm bei der Aufrechterhaltung der Ordnung in unserem Versorgungsstern behilflich zu sein.

Der Nachmittag war einem ländlichen Fest gewidmet, dessen Vorbereitungen in erster Linie von der Jugend für die Jugend bestritten wurden.

Einflug der feindlichen Luftwaffe im Luftgau 17

Am 1. ds. fand in das Gebiet des Luftgates 17 ein Einflug von Verbänden der feindlichen Luftwaffe statt. Es erfolgten Bombenabwürfe, die Verluste und geringfügige Schäden verursachten.

Nachrichten aus Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung

STADT WAIDHOFEN A. D. YBBS

Auszeichnung. Der Kompanieführer einer Schlächtereikompanie Stabsveterinär Dr. Hermann Sattlegger wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

Beförderungen. Obergesetzter Helmut Kallner wurde mit 1. August zum Unteroffizier befördert und zum Fähnrich ernannt.

Verlobung. Hauptmann der Luftwaffe Franz Ambichl, Träger des Deutschen Kreuzes in Gold, hat sich mit Fräulein Helga Schüttler, Frankfurt a. M., verlobt.

Jubiläum. Ein alter Meister des Tischlerhandwerks feierte die Vollendung seines 70. Lebensjahres: Herr Vinzenz Choc.

Dem deutschen Volk schenken Kinder: Am 30. September Ludwig und Cecilia Friedrich, Bergmann, Eschen-Dellwig, Eggebrenschtraje Nr. 16 b, ein Mädchen Karin.

Im Dienste für die Kranken zusammengebrochen. Als Medizinalrat Dr. Steindl Waidhofen zum Leidwesen seiner vielen Patienten im Jahre 1913 verließ, kam an seine Stelle der damals 27jährige praktische Arzt Dr. Hermann Kemmetmüller aus Wien.

Todesfall. Nach kurzem schwerem Leiden verschied am Samstag den 2. ds. Herr Robert Weintritt, Zell, Hauptplatz 1, in seinem 74. Lebensjahre.

Einschreibsendungen nur noch bis 500 Gramm. Für Einschreibsendungen treten am 15. Oktober

freut jetzt unser Herz und Auge. Wenn sie auch nicht den durchdringenden Duft ihrer schöneren Schwester, der Rose, verbreitet, so wirkt die Aster gleichwohl schön in ihrer zarten Frische und Farbenpracht.

ZELL-ARZBERG

Auszeichnung. Kürzlich wurde Gesetzter Johann Raab mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

Großappell der schaffenden Jugend in Amstetten

Stellv. Gauleiter Gerland eröffnet die Amstettner Handwerkschau

Zur Woche der schaffenden Jugend fand am 4. Oktober in Amstetten ein Großappell, verbunden mit der Eröffnung der ersten Lehrlings-Leistungsschau des Gaues statt.

Kreisobmann der DAJ. Pg. Ruzicka dankte den zahlreich erschienenen Betriebsführern des Kreisgebietes für deren Unterstützung zur Ausgestaltung der Ausstellung.

Nun hielt der Stellv. Gauleiter Pg. Karl Gerland eine oft von Beifallsstundgebungen unterbrochene tiefgründige Ansprache.

Leistungschau der schaffenden Jugend. Hier zeigen deutsche Jungen, was sie schufen: Obwohl wir stehen in schwerem Krieg.

Sie zeigen deutsche Jungen, was sie schufen: Obwohl wir stehen in schwerem Krieg. Auch wir hörten des Führers Ruf.

dem deutschen Volk für alle Zukunft einen Platz an der Sonne zu sichern.

Kreisobmann der DAJ. Pg. Ruzicka führte mit gewohnter Energie und Umsicht die endlosen Vorbereitungen durch.

Stellv. Gauleiter Gerland eröffnet die Amstettner Handwerkschau. Stellv. Gauleiter Gerland eröffnet die Amstettner Handwerkschau.

nem Einrücken in Diensten des Hauses Schilcher stand, ist ein Sohn vom Bauernhof Kleinberg in Waidhofen-Land. Besten Glückwunsch!

UNTERZELL

Auszeichnung. Gesetzter Franz Manzhöfer, im Vorjahre bei Stalingrad schwer verwundet, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

WAIDHOFEN A. D. YBBS-LAND

Heldentod. Am 8. September hat Unteroffizier Florian Forster, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, der Verwundeten- und der Ostmedaille, in Italien den Heldentod gefunden.

Geburten. Am 27. September wurde das Ehepaar Josef und Maria Kaas, Müller und Landwirt, Stegmühle 20, durch die Geburt eines Töchterchens Anneliese erfreut.

BÖHLERWERK A. D. YBBS

Heldentod. Der einzige Sohn des Pg. Karl Steinböck, Direktor der Volks- und Hauptschule in Rosenau, Fahrenjunker und Feldwebel Walter Steinböck, ist im heldenhaften Einsatz für Führer und Volk an der Ostfront gefallen.

linge zeigen neben prächtigen neuen Schuhen auch tadellose Ausbesserungsarbeiten mit Werkstoffen.

Den Großteil der Ausstellung nimmt die Metallabteilung ein. Neben sorgfältigen Lehrlingszeugnissen der Hammerwerke aus der Eisenwurzen fallen besonders die Arbeiten der Lehrwerkstätten auf.

So bietet die ganze Schau den Eindruck, daß es sich nicht um Lehrlings-, sondern um Meisterstücke handelt, auf die unsere schaffende Jugend mit Stolz blicken kann.

Die Ausstellung zur „Woche der schaffenden Jugend“

in Amstetten, Kleiner Stadtsaal, ist vom 4. bis einschließlich 10. Oktober täglich von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr, Sonntag von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 15 Uhr geöffnet.



Gerätehilfsdienst der Hitlerjugend. Unter fachmännischer Leitung helfen Hitlerjugenden auf entlegenen Höfen bei der Reparatur der Landmaschinen und tragen damit zum Gelingen der Ernährungsschlacht bei.

tapperes Herz brach. Wir werden seiner nie vergessen!

Glänzender Erfolg der Lehrwerkstätte der Böhler-Ybbstalwerke. Am Montag den 4. ds. eröffnete in Amstetten der Stellv. Gauleiter P. Gerland die Ausstellung von Werkstücken der schaffenden Jugend des Kreises Amstetten. Diese Ausstellung gab ein plastisches Bild von der Leistung unserer schaffenden Jugend aus allen Kreisen des Gewerbes und der Industrie und ist besonders deswegen als außerordentliche Leistung zu betrachten, als wir ja bereits im fünften Kriegsjahr stehen und viele unserer Meister und Lehrpersonen ihren schweren Dienst an der Front tun müssen. Dessen ungeachtet hat das Berufserziehungswerk, wie die Schau zeigte, nicht im geringsten gelitten. Dem Fachkennner, der durch die Ausstellung wanderte, fielen insbesondere die hervorragenden Präzisionsarbeiten der Lehrlinge unserer Werkstätte Böhlerwerk auf, die bei weitem alles andere Gezeigte übertrugen. Wir stellen dies mit besonderer Genugtuung fest, da wir schon mehrfach an dieser Stelle von der Arbeit dieser Lehrwerkstätte Bericht gaben und unsere lobenden Äußerungen gerade bei dieser Ausstellung ihre glänzende Bestätigung fanden. Der Schulleitung und dem Lehrkörper, auf deren ausgezeichnete Führung schließlich dieser Erfolg zu buchen ist, gebührt vollstes Lob.

Todesfall. Mittwoch den 29. v. M. starb nach langem Leiden Herr Leopold Oberleitner, Privat in Gleiß 83, in seinem 69. Lebensjahre.

HILM-KEMATEN

90. Geburtstag. Herr Ferdinand Furtner, Hausbesitzer in Hilm, begeht am 12. ds. seinen 90. Geburtstag. Wir wünschen Herrn Furtner, der sich trotz seines hohen Alters voller geistiger und körperlicher Frische erfreut, noch viele Jahre in gleicher Gesundheit.

ALLHARTSBERG

Erntedankfest. In würdiger Form wurde auch in unserer Ortsgruppe das Erntedankfest abgehalten. Nach der Flaggenhissung am Dorfplatz fand die offizielle Feier im Saale Kappl statt, welche die Hitlerjugend mit einigen weihewollen Liedern und Sprüchen einleitete. Dann folgte die Ansprache des Ortsbauernführers sowie die Übergabe des Erntekranzes an den Heiligkeitsträger, Ortsgruppenleiter P. Erich Meschede. Dieser dankte dann in kernigen und sinnvollen Worten. Hernach sprach der Ortsgruppenleiter noch über den Sinn des Erntedankfestes. Nicht zuletzt gedachte er unserer Helden, die auf dem Feld der Ehre geblieben sind. Mit dem Gruß an unseren Führer endete die eindrucksvolle Feier.

Sterbefälle. Am 13. v. M. starb Frau Aloisia Zeitlhofer, gewesene Wirtschaftsbesitzerin vom Hauje Hub, Rühberg Nr. 25. Am 29. v. M. verstarb das drei Tage alte Kind der Familie Franz Bieringer.



Erntedankfest 1943 in Seitenstetten: Auf der Festwiese.

Bauernsprechtag. Sonntag den 10. ds. hält Ortsbauernführer Heigl im Gasthaus Kappl um 9 Uhr den monatlichen Sprechtag ab.

SEITENSTETTEN

Auszeichnungen. Gefreiter Josef Schaudauer wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. und Oberfeldwebel Martin Zeisler mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet. Wir gratulieren ihnen herzlich!

Beförderungen. Unteroffizier Alois Nennersdorfer wurde zum Wachtmeister, Feldwebel M. Zeisler zum Oberfeldwebel befördert. Die besten Glückwünsche!

Erntedankfest 1943. Ein herrlicher Tag, wie geschaffen zu so einem Festtag. Es gehört viel Freude und Eifer dazu, um ein gutes Gelingen zu erzielen, aber es wurde geschafft. Nach 2 Uhr begann schon eine Bewegung. Zuhörer, ein paar Reiter, Musikanten, vereinzelt Wagen gab es zu sehen, alles in Erwartung der Dinge, die da kommen sollen. Nach 3 Uhr begann der Abmarsch der in der Treffling bei Nöbauer aufgestellten Teilnehmer und Gruppen. Vor allem zwei Bagger, beige gestrichelt vom Stiftsforsthaus und Schrageber, danach die stets bereite Musik mit ihrem über 70 Jahre alten Tambourmajor Krieg, stramm wie immer, der Fahnenblock, diesem folgte die prächtig ausgestattete Erntekrone, darauf Ortsgruppenleiter Nöbauer, Ortsbäuerin Frau Grafenberger und der Ortsbauernführer Bürgermeister Pfeiffer. Nun folgten der Reihe nach der RAD, Erntewagen (Rosenfellner), Bauernhubwagen (Kammerhofer, Hoab), Hochzeitswagen (Waltenbauer), der Kindergarten (Wunsch), die

Heimschule, Wagnerei (Ratschenbauer), Binderwagen (Engering), Holznechtwagen (Stift), ebenjo der Jagdwagen, Garbenbinder (Gredl-egg), zwei Prachtstüde von Rühen (Stift) und der Milchwagen; dann kam der BDM und die Jungmädler, ein Pflug (Maurerlehner), Mäher (Pöllerbauer), Traktor, Mähbinder (Rosenfellner), Drescher (Höflichacher) und den Schluß machte der Geflügelwagen (Aubauer). Alles war reich mit Blumen und Reijig geschmückt, der Erntewagen voll der schönsten Früchte, die der Heimatboden hervorbringt, die Insassen der Wagen in freudiger Stimmung, was will man mehr. Nach der Fahrt durch den Markt, die durch die Waidhofnerstraße, Klosterberg, Wunsch, zur Festwiese (Wunsch) ging, begann daselbst vorerst der ernste Teil. Einleitend die Musik, hierauf Gesangsvorträge der Arbeitsmädchen und des BDM, sodann sagten die Töchter von Fröhlich und Radl sowie der junge Krenslöhner Sprüche auf, darauf folgte ein Lied des BDM und der Arbeitsmädchen und den Schluß machte der junge Wieser. Hierauf erfolgte die Übergabe der Erntekrone durch den Ortsbauernführer an den Ortsgruppenleiter, der die Festrede hielt. Mit Begeisterung sprach er von der Leistung der Bauernschaft, dem großen Erntesegen, der die Möglichkeit gibt, die Brotkationen zu erhöhen. Er dankte allen nicht nur für das Gelingen des Festes, mehr noch für die bewiesene Tatkraft, das Verstehen, das sich würdig an die Leistung unserer Soldaten anreicht zum Wohle und Gedeihen des Vaterlandes. Nun begann der heitere Teil des Festes, eingeleitet durch die Musik, dem der RAD mit Liedern folgte. Unermüdlich wie immer die Kinder, die unter der Leitung von Fr. Lemoch Spiele und Gesang darboten. Die Aufführungen wurden mit reichem Beifall belohnt, was die Kleinen zu drolligen Einzelleistungen ermunterte. Die Arbeitsmädchen brachten in dankenswerter Weise Figurentänze und einen Gemeinschaftsreigen. Ohne den RAD können wir uns kein Fest vorstellen. Nun sang die Heimschule. Die Jungen halten bei allem fest mit, stramm wie Soldaten, und machten diesmal den Anfang mit einem Sachhüpfen. Die weibliche Jugend folgte in dem Spiel und sogar ganz alte Jahrgänge versuchten sich in dieser Kunst. Unter großem Gelächter mußte sich der Sieger den Preis erhüpfen, doch war dieser des Schweiges wert, denn es gab sage und schreibe — Zigaretten, und zwar eine volle Schachtel für den ersten Sieger. Den Schluß machte ein Blindschießen auf einen Auerhahn, bei dem es auch Preise gab. Daß dabei viel daneben geschossen wurde und sogar von sonst guten Schützen, gab zu verschiedenen Meinungen Anlaß. Alles in allem war es ein Fest, auf das wir stolz sein können im Bewußtsein unserer Kraft und der Freude an Schönen. Fast hätten wir die „Blümlsberger“ vergessen, die uns auf der Festwiese mit ihren Liedern und Tänzern einen schönen Ohrenschmaus brachten. Am Festzug dürften etwa tausend Personen mitgewirkt haben, dazu die vielen Zuschauer, die voll auf ihre Rechnung kamen. Nicht vergessen dürfen wir aber der Leitung, die in der bewährten Hand des Lehrers Kohlseisen lag. Es war ein herrliches Fest und wird uns in schönster Erinnerung bleiben. Den Spendern und Mithelfern besten Dank!

Glück im Unglück. Der Dampfessel von Maurerlehner sollte beim Hühnerhaus die Treffling passieren. Die Brücke hielt jedoch das Gewicht nicht aus und brach teilweise ein. Aber ohne Schaden an Mensch und Maschine, wenn auch mit großer Mühe, gelang es, den Weg fortzuführen.

ERTL

Todesfall. Nach kurzem Leiden ist am Sonntag den 2. ds. das vierjährige Söhnchen vom Forsthuberhäusl, Volbert Bauer, Ertl 50, verstorben.

STADT AMSTETTEN

Kreistagung der Lehrerschaft. Zur ersten Kreistagung im Schuljahr 1943/44 versammelte sich die Lehrerschaft des Kreises Amstetten im Volkskulturhaus der Kreisstadt. Nach den

Klängen eines Hand-Quartetts und der Ehrung der gefallenen Lehrer des Kreises eröffnete der Kreisberater P. Reimann die Tagung und übergab dem Kreisleiter Neumann das Wort. Eindringlich betonte der Kreisleiter, daß die Schule das Instrument sein müsse, das der Jugend die Größe und Stärke unserer unvergleichlichen Wehrmacht bekanntgibt. Der Berater des Gauleiters, P. Winkler, übermittelte der Lehrerschaft Dank und Anerkennung des Gauleiters Dr. Zury für den geleisteten Einsatz. Der Gauleiter erwarte auch für die Zukunft die restlose Mitarbeit in allen kriegswichtigen Belangen. Die Jugend sei auf die Parteiparole „Alles für den Sieg“ auszurichten. Hauptaufgabe der Erziehungsarbeit sei es, daß die Schüler ihr Wissen der Nation zur Verfügung stellen.

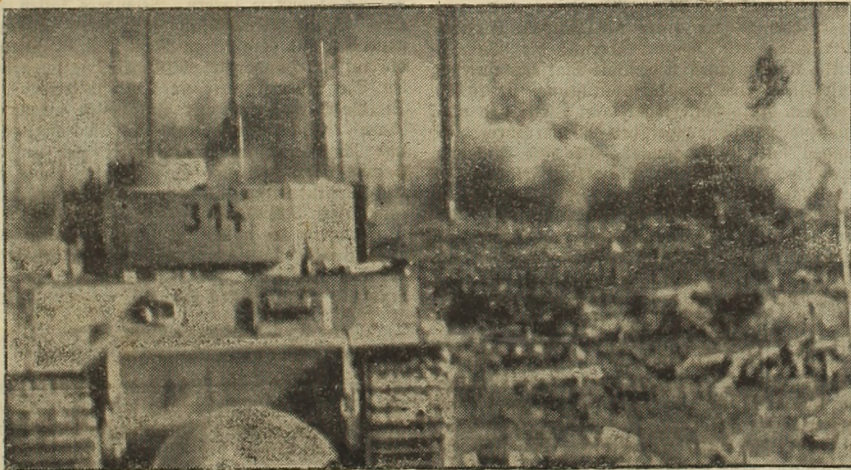
YBBSITZ

Tragischer Unfall. Feldwebel Erwin Sengschmied ist beim Abwurf eines Flugzeuges tödlich verunglückt. Ehre seinem Andenken!

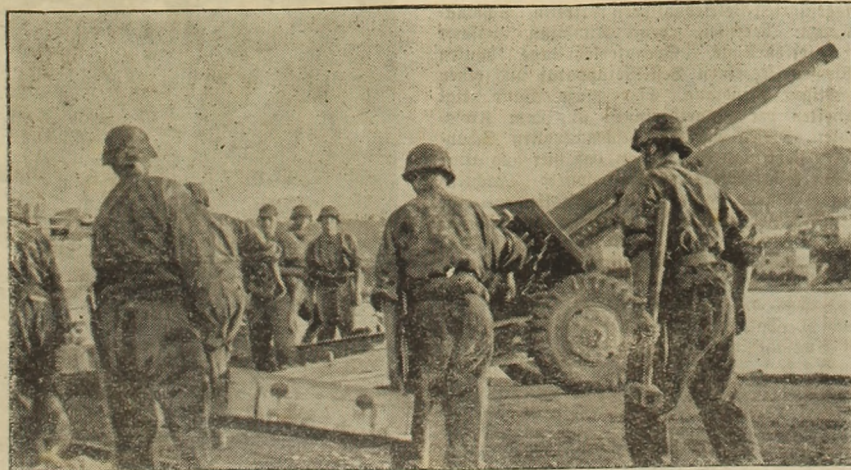
Als Urlauber begrüßen wir: Hauptmann Michael Lichtenberger, Obergefreiter Alois Pechacker, Stabsgefreiter Franz Haselsteiner, Unteroffizier Johann Takreiter, Obergefreiter Franz Haselsteiner, Unteroffizier Raimund Reisinger, Obergefreiter Florian Takreiter, Gefreiter Hermann Merkinger, Gefreiter Franz Ligner, Obergefreiter Leopold Spreitzer, Obergefreiter Jakob Lengauer, Gefreiter Josef Fahrnberger, Gefreiter Wilhelm Hinterleitner, Obergefreiter Anton Erndl, Unteroffizier Franz Krieger, Gefreiter Anton Hinterleitner, Unteroffizier Karl Wahler, Gefreiter Franz Gruber, Schütze Franz Frühwald, Obergefreiter Raimund Heigl, Gefreiter Franz Hofmayer, Unteroffizier Sepp Molterer, Gefreiter Josef Figl, Gefreiter Leopold Schörghuber, Gefreiter Leopold Hönlgl. Wir wünschen allen diesen Urlaubern vergnügte und heitere Tage daheim.

Stabsbesprechung. Am 2. ds. fand im Parteihaus die diesmonatliche Stabsbesprechung statt. Ortsgruppenleiter P. Ladstätter gedachte vorerst der in letzter Zeit gefallenen Helden und widmete ihnen einen ehrenvollen Nachruf. Anschließend erbat sich Organisationsleiter P. Diemberger das Wort, um im Namen der Partei dem Ortsgruppenleiter das Beileid zum Verlust seines einzigen Sohnes auszusprechen. Der Ortsgruppenleiter berichtete sodann über das Ergebnis der Kreisstabsbesprechung und erwähnte, daß alle Politischen Leiter eine dreitägige Grundschulung besuchen müssen, die für den Monat März vorgeschlagen wurde. Wegen Arbeitseinsatz ist noch zu berichten, daß auch kinderlose Frauen aus den Luftnotstandsgebieten sowie aus anderen Gebieten zu diesem herangezogen werden. In der Woche der schaffenden Jugend wird am 17. Oktober vormittags im Parteihaus ein Appell abgehalten. Anschließend sprach Organisationsleiter P. Diemberger über den Hitlergruß und das Tragen von Parteiabzeichen. Weiters gab er bekannt, daß ab November wieder Mitgliederveranstaltungen abgehalten werden. Propagandaleiter P. Wenzel besprach die Notwendigkeit des Gefanges, welcher besonders bei den Zellenabenden gepflegt werden soll. Am 9. November ist die Gefallenenehrung, worüber am 12. Oktober um 19.30 Uhr eine Besprechung stattfand. Der Schulungsleiter übergab dem Leiter der NSD, den Betrag von 105 RM, der bei einem Ausflug nach Ybbsitz von den Teilnehmern einer Tagung in der Waidhofner Schulungsburg gesammelt worden ist. Kulturstellenleiter P. Dr. Böhm erstattete sodann den Bericht bezüglich des Erntedankfestes, das zufolge widriger Umstände und Schwierigkeiten abgesagt werden mußte. Leiter der NSD, P. Tippelt berichtete, daß auch Bräute eine Ehe mit ihrem gefallenen Bräutigam eingehen können und dadurch in den Genuss der Witwenrente gelangen. Anschließend brachten die einzelnen Zellenleiter ihre Berichte.

Heimatgrüße. Diesmal beginnt die Wanderung wieder beim Fürnschliesgraben, geht aber nicht nach links, sondern geradeaus den Bach entlang. Ein etwas steil gelegener Ausläufer des Rnieberges hinaufführender Fahrweg bringt uns zuerst zum Roghäusl, wo die Frau mit ihren Kindern beim Obststangen ist. Hier ist der Mann Leopold Wagner eingerückt, welchem der Gruß seiner Familie gilt. Von hier windet sich der Fahrweg um eine Mulde und bringt uns zum Pfandl oder auch Schneidensonnleiten genannt. Daselbst ist die Bäuerin mit ihren Töchtern mit dem Ausgraben der Erdäpfel beschäftigt, die in zufriedenstellender Weise aus den „Roandln“ hüpfen. Die Heu- und Getreideernte ergab einen mittelmäßigen Ertrag, jedoch das Obst mit Ausnahme der Mostbirnen hat auch hier ausgelassen. Der Bauer ist gerade beim Mosten. Eingerückt ist hier der Sohn Josef, dem die GrüÙe seines Vaterhauses gelten. Dieses Bauernhaus wurde am 7. Feber 1805 von den Franzosen angezündet und brannte ab. Den Höhenrücken bergauf weiter schreitend, kommt man zum Hof „Am Rogl“, der wie der erste im 17. Jahrhundert erbaut wurde und im Jahre 1921 abgebrannt ist. Eingerückt ist hier niemand. Auf dem Höhenrücken liegt das schon im Jahre 1350 unter dem Namen „Lup Anger“ bekannte Bauernhaus „Am Anger“. Aus diesem Hause ist der Knecht Rudolf Hödl gefallen. Den Höhenrücken weiterwandernd, kommt man



„Tiger“ durchbrechen den Feuerriegel der Sowjets. Tigerpanzer haben im Gegenangriff die vordersten deutschen Linien überschritten und stoßen nun trotz des Sperrfeueres, das die Sowjets auf das Dorf legen, ins Niemandsland vor. — Diese Aufnahme wurde durch den Schicksal eines an dem Angriff beteiligten Panzers gemacht. (P.R.-Aufn.: Kriegsbericht Zwierner, Sch., 3.)



Schwere Artillerie der Waffen-SS übernimmt Küstenschütz in Dalmatien. Das Geschütz ist in Stellung gebracht worden. Die Kanoniere tragen in ununterbrochener Folge die schweren Ritten mit Munition heran. — Nun stehen auch hier deutsche Soldaten und halten Wacht gegen die Feinde Europas. (P.R.-Aufnahme: SS-Kriegsbericht Nonnenmacher, Atl., 3.)

Högendorfstraße, Pestalozziganne, Am Fuchsbühl 6.
 Am 12. Oktober von 8 bis 11 Uhr in der **Wirtschaftsstelle (Rathaus)** für Wenzlerstraße von Nr. 33 und Nr. 44 an, Teichgasse, Muggasse, Redtenbachstraße, Bertaststraße, Minichberg, Reichenauststraße von Nr. 13 aufwärts.
 Am 12. Oktober von 13 bis 17 Uhr in der **Wirtschaftsstelle (Rathaus)** für Wenzlerstraße

bis einschließlich Nr. 31 und 42, Lederergasse, Diabuttgasse, Am Krautberg, Krautberggasse, Gottfried-Friedrich-Straße, Windspergerstraße, Reichenauststraße bis Nr. 11, Konradshemerstraße, Färbergasse, Sadgasse, Hammergasse, Lahrendorf, Köffelgraben, Spittelwiese, Am Sand.
 Am 13. Oktober von 8 bis 11 Uhr für die **Bewohner von Zell a. d. Ybbs** in der **Wirtschaftsstelle (Rathaus)**.

Am 13. Oktober von 13 bis 17 Uhr in der **Wirtschaftsstelle (Rathaus)** für Wienerstraße, Bahnweg, Südtirolerplatz, Patental, Pfarrboden, Hinterbergstraße.
 Am 14. Oktober, 8 bis 11 Uhr und 14 bis 17 Uhr, in der **Wirtschaftsstelle (Rathaus)** für Schloßweg, Adolf-Hitler-Platz, Hintersgasse, Fuchslug, Ybbstorgasse, Hoher Markt, Obergasse, Paul-Rebhuhn-Gasse, Hörtelgasse, Un-

terer Stadtplatz, Eberhardplatz, Erhard-Wild-Platz, Am Fuchsbühl 2, Graben (gerade Nummer), Mühlstraße, Binderergasse, Stok im Eisen, Kupferhammergasse, Unter der Burg.
 Ausgabe von **Urlauber- und Reisemerkten** von 11 bis 12 Uhr und von 17 bis 18 Uhr an den **Ausgabestellen der Lebensmittelarten**.
Wirtschaftsstelle der Stadt Waidhofen a. Y.

FAMILIENANZEIGEN

Für die innige Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben, guten Vaters und Matusers sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und für die vielen Kranz- und Blumenpenden jagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir der Betriebsführung und Gefolgschaft der Gauwerte Niederdonau, der NSDAP, und allen lieben Freunden. Waidhofen-Zell, Oktober 1943.
Maria Echebitorfer, Gattin, Fritz Echebitorfer, Sohn, und sämtliche Verwandten.

Dankagung. Für die innige Anteilnahme, die uns für unseren im Osten gefallenen unvergesslichen Sohn und Bruder Gefreiten Gottfried Scheuchel erwiesen wurde, jagen wir allen herzlichsten Dank. Besonders danken wir allen für die ehrende Teilnahme am Trauergottesdienst und der Heldengedenkfeier, Oberland, im Oktober 1943.
Gottfried und Magdalena Scheuchel, Eltern, Frieda, Hilba, Elli, Schwestern.

Dank. Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters und Matusers Robert Weintritt sowie für die Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranz- und Blumenpenden jagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem ehemaligen Betriebsführer Herrn Karl Bene und Herrn Gottfried Bene für die warmen Worte am Grabe und für das liebevolle Entgegenkommen. Zell, im Oktober 1943.
Magdalena Weintritt, Kinder und sämtl. Verwandten.

Dank. Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Schwiegermatusers und Onkels, Pp. Wilhelm Seidl, sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden jagen wir auf diesem Wege überallhin unseren aufrichtigsten Dank. Waidhofen a. d. Y., im Oktober 1943.
Familien Seidl, Menzinger und Hofbauer.

Dankagung. Für die uns jugendlichen Beweise der Anteilnahme an unserem schweren Verlust sowie für die Kranz- und Blumenpenden jagen wir allen aufrichtigen Dank. Waidhofen-Zell, im September 1943.
Familien Gerhart u. Seifrit.

ROBERT SCHEDIWI
Das Haus der guten Bekleidung
 Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 40, Ruf 81

Wieviel Wäsche besitzen Sie?
 Diese Frage wird sich heute manche Hausfrau vorlegen. Eine Ergänzung ist nur in geringem Umfang möglich; deshalb ist es notwendig, den Bestand soweit als möglich zu erhalten. Durch falsche Behandlung und Unachtsamkeit im Haushalt gehen jährlich für viele Millionen Reichsmark Wäsche verloren! Die Henkel-Lehrschiff: „Wäscheschäden und ihre Verhütung“ unterrichtet Sie an einer Fülle von Beispielen über solche Gefahren und gibt wertvolle Ratschläge zur Wäscherhaltung. Verlangen Sie kostenlose Zusendung.
 Als Drucksache an:
Persil-Werke, Düsseldorf
 Name:
 Ort:

STELLEN GESUCHE
 Frau mit 2-jährigem Kind sucht Stelle in besserem Haushalt mit Unterkunft. Im Nähen und allen Haushaltsarbeiten bewandert. Anfragen in der Verw. d. Bl. 550

OFFENE STELLEN
 Wertsfeuerwehrmänner werden für eine Berufsfeuerwehr gesucht. Unausgebildete Kräfte werden geschult. Ausgebildete mit handwerklichem Können und Kraftwagenlenker werden bevorzugt. In Frage kommen Bewerber der Jahrgänge 1900 und älter sowie jüngere Jahrgänge mit dem Befund g. v. H. oder a. v. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten unter Nr. 546 an die Verwaltung des Blattes. 546

Bedienerin für 2 bis 3 Stunden am Montag und Freitag nachmittags gesucht. Auskunft in der Verw. d. Bl. 513

Behelfer für Fahrradgeschäft mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen. J. Kraut- schneider & A. Stodenhuber, Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 16. 512

ZU KAUFEN GESUCHT
 Sägewerk mit Pappfabrik und Landwirtschaft sowie andere Realitäten dringend gegen bar zu kaufen gesucht. Genaue Anträge erbeten an Realk. M. B. Egger, Graz, Neutor- gasse 47. 518

Kleines Landhaus zwischen Wien und Salzburg zu kaufen oder zu pachten gesucht. Miete auch 2 1/2 Zimmer mit Küche, gebe auf Wunsch in Wien 2 1/2 Zimmer mit Küche, Borzammer und Zubehör, alles innen, in Untermiete. Angebote unter Nr. 559 an die Verwaltung des Blattes. 559

ZU TAUSCHEN GESUCHT
 Tausche elektr. Kochplatte, sehr gut erhalten, gegen weis- getrichene Küchenabwasch. Wertausgleich. Auskunft in der Verw. d. Bl. 558

Tausche schöne **Pelargonien** sowie Nelken, ev. sonstige Topf- pflanzen mit **Beranda-Blumenkörben** gegen Zwiebel, Troadenbohnen, Erbsen usw. Schaub, Waidhofen a. d. Y., Podsteinerstraße 34. 551

Anfragen an die **Verwaltung des Blattes** sind stets 12 Rpf. beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

ZU MIETEN GESUCHT
 Schriftleiter sucht per sofort möbliertes Zimmer. Anfragen in der Verw. d. Bl. 548

Wienerin mit 2-jährigem Bubel sucht in Niederdonau Zimmer mit Verpflegung. Hilft bei jeder haus- und landwirtschaftlichen Arbeit mit. U. G., Wien, 1., Postamt 9, Postfach 92. 560

VERMISCHTES
Haus oder Anwesen mit Garten Dismärker gegen Barzahlung oder Tausch gegen ein in der Nähe einer rheinischen Stadt liegendes Anwesen, das aus Wohnhaus mit Scheune und 3 Morgen Gartenland besteht und leicht mit der elektrischen Bahn zu erreichen ist. Das Gartenland liegt ebenso wie das Wohnhaus und die Scheune an einer Straße und enthält eine Reihe von Bauplätzen. Niedriger Steuerfuß, keine Hauszinssteuer. Nähere Auskunft erteilt Oberg. Michael Fild, Krefeld, Glab- bacherstraße 564. 552

Formamin-Flaschen sind wertvoll! Keinesfalls wegwerfen! Denn um neue herzustellen, sind Rohmaterial, Energien und Arbeitskraft erforderlich, die heute anderweitig eingesetzt werden müssen. Geben Sie daher leere Formamin-Flaschen mit Schraubdeckel zurück. Sie unterstützen dadurch unsere Arbeit im Dienst der Volksgesundheit und unsere Bemühungen, über die jetzt unvermeidlichen Schwierigkeiten hinwegzukommen. Alle Apotheken und Drogerien sammeln die leeren Formamin-Flaschen. Bauer & Cie., Berlin. 544

Verloren wurde am Dienstag den 5. Oktober 1943 eine dunkelblaue Strickweste mit roten Knöpfen auf dem Wege von Waidhofen nach Gstadt (Ybbstergasse). Gegen gute Belohnung bei der Polizei abzugeben. 557

Wertvolle Brille verloren. Finderlohn 20 RM. Abzugeben bei Frau Christine Krem- lechner, Minnichberg 3, Waid- hofen a. d. Ybbs. 553

Kleine Gesenkschmiedestücke mit etwa 0.5 Kilogr. Stückgewicht für laufenden Bedarf zu ver- geben. Angebote unter G. Sch. 2142 an Alta, München 2. 529

Humann Zahnmittel
 sind nur noch direkt in Apotheken erhältlich, soweit lieferbar.
Kein Postversand ab Nürnberg oder Wien.

3 HERZBLÄTTER
 Die Schutzmarke unserer Präparate
TOGAL-WERK GERH. ESCHMIDT
 Fabrik pharmaz. u. kosm. Präparate
 MÜNCHEN

6 GEWINNE ZU **5000000 RM**
 UND VIELE ANDERE TREFFER ZUSAMMEN
103 Millionen
 BEI DER **10. Deutschen Reichs-Lotterie**
 LOSPREIS: 1/3 - 1/6 - 1/24 - RM JE KLASSE
Prokopff STAATSLOTTERIE FINNMARK
 WIEN VI., MARIAHILFERSTR. 29
15 OKTOBER

Seien Sie nicht ungehalten, wenn Sie Zeichenstifte in der bekannten castell-grünen Politur nicht mehr kaufen können. Heute erfülltraue ein nichtpolierter **CASTELL-Stift** seinen Zweck. Farbe und Lack finden für kriegswichtige Dinge Verwendung.
AW FABER-CASTELL

Schmutzige Hände? Dann ATA!
 Nicht immer hat man zum Händewaschen Seife. ATA, dessen Reinigungskraft bei unzähligen Arbeiten in Küche und Haus erprobt ist, säubert - allein oder mit etwas Seife - leicht und schnell die Hände, wenn sie beim Kochen, Heizen, Kartoffelschälen, Schuhputzen usw. schmutzig geworden sind.
 Hergestellt in den Persil-Werken.

Erleichterung
 bei Kopfschmerz infolge von Stöckschuppen, Verstopfungen und Stauungen im Nasenraumen bringt meist **Klosterfrau-Schnupfpulver**. Bei mehrfachem Gebrauch pflegt ohne schädliche Nebenwirkungen bald ein Gefühl der Befreiung und Erfrischung einzutreten. Seit über hundert Jahren bemüht sich **Aus Heilkräutern** hergestellt von der gleichen Firma, die den **Klosterfrau-Messingessig** erzeugt.
 Bitte machen Sie einen Versuch! Originalboxen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm) in Apotheken und Drogerien.

Lebende Werkzeuge
 Ist der Titel des bekannten Films, der die Wichtigkeit der Zähne und die Folgen kranker Zähne veranschaulicht. Wie z. B. Messer und Scheren, welche die gleiche Eigenschaft wie die Schneidezähne haben, richtig angewendet und pfleglich behandelt werden müssen, so müssen wir es auch mit unseren Zähnen tun. Verlangen Sie kostenlos die Aufklärungsschrift „Gesundheit ist kein Zufall!“ von der Chlorodont-Fabrik, Dresden N 6.
Chlorodont
 weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

Jeder Tropfen
KNORR-Soße ist kostbar, deshalb die **Kochzeit ganz genau einhalten, damit nichts verkocht.**
KNORR

Kohle kriegsgerecht verwenden
 heiße: Keine Energie verschwendet. Kriegswichtige Arbeitsplätze brauchen gutes Licht. Im Zivilbereich begnügen wir uns deshalb einsichtsvoll mit weniger **OSRAM-Lampen**.

OSRAM
 viel Licht für wenig Strom!
SCHONEN SIE IHR DURCH EINE GUT ANGEPASSTE BRILLE

 aus dem Fachgeschäft **Franz Kudrnka**
 Goldschmied - Uhrenhandel
 Waidhofen a. d. Y., Unt. Stadt 13
 Einkauf von Bruchgold und Silber

Jedes Quantum
Kartoffeln
 zur Einwinterung auf Bezugscheine erhältlich
Brockl / Waidhofen a. d. Y.

Unfälle verhüten!
 Ein Nagel ist kein Niet. Solche Pflschereien sind die Ursache vieler Verletzungen, die gerade heute vermieden werden müssen. Wenn Sie sich aber trotzdem mal eine Arbeitsschramme holen, dann gleich ein Wundpflaster auflegen.
Traumaplast
 Carl Blank, Verbandpflasterfabrik Bonn/Rh.

Geha Duplex
KOHLEPAPIER
 Es ist aus knappen wertvollen Rohstoffen hergestellt. Man wirft also kein Blatt eher fort als bis seine hohe Farbkraft vollständig verbraucht ist.
GEHA-WERKE HANNOVER

Glücklich heiraten?
 Dann Ehemittlung **Baronin Redwitz Wien**
 IV., Prinz-Eugen-Straße 34
 Stadt und Land wohlbekannt.
 Discret! Auskunft kostenlos!

Wurzeltod!
Das gute Hühneraugen-Sohlen-u. Ballenpflaster
 In allen Fachgeschäften
 Derzeit nur beschränkt erhältlich

Dindorff zu bereiten:

Haas-Pudding

Filmbühne
Waidhofen a. d. Ybbs
 Freitag den 8. Oktober 1943, 5 Uhr, Samstag den 9. Oktober, 11, 17, 19 Uhr: „Zwei im Sonnenschein“. Mit Charlotte Under, Theo Ringen, Viktor de Kowa und Friedrich Benfer. Für Jugendliche zugelassen!
 Freitag den 8. Oktober, 8 Uhr nachmittags: Jugendvorstellung. 8 Uhr: öffentliche Versammlung der NSDAP.
 Sonntag den 10. Oktober, 11, 17, 19 Uhr, Montag den 11. Oktober, 17, 19 Uhr, Dienstag den 12. Oktober, 8 Uhr: „Ehe man Chemann wird“. Mit Heli Zintzeller, Ewald Balser, Erich Fiedler, Maria Pauler und Rudolf Carl. Für Jugendliche nicht zugelassen!
 Sonntag, 10. Oktober, 11 Uhr: **Wochenchau-Sondervorführung!**